Fehrbelliner Zeitung

Anzeiger für das Ländchen Bellin und die Umgegend

Eridein wedentlid 5 mai: am Montag, Mittwoch, Freitag

Bezugspreis:

Menatlich 1,— Mt.

Burd Boten ins Baus gebracht 1.15 MP., durch die Don 1.33 Me

Brud und Derlag: Walter Emaid.



Behördliches Beröffentlichungsblatt für die Stadt Fehrbellin

Anzeigenpreife:

die 6 mat gespaltene Millimeterzeile 4 Apig. bie 3 mal gespaltene Millimeterzeile im Ceptieil 15 Pig.

Im falle höherer Gewalt, Betriebsstörung im eigenen Betrieb oder ber unserer Lieferanten hat der Bezieber keinen Unspruch auf Lieferung oder Audzahlung des Bezugspreifes.

für die Schriftleitung verantwortlich: Dalter Ewald.

Nr. 44

Mittwoch, den 15. April 1936

Jahrg. 47

Auf Tuchfühlung

Engländer und Italiener an der Sudangrenze

Die Mitteilung im amtlichen italienischen Heeresbericht. daß die Truppen das User des Tana-Sees erreicht haben, wird von der englischen Presse außerordentlich beachtet. Gleichzeitig wird der Bericht hervorgehoben, daß eine weitere italienische Truppenabteilung den abessinischen Zollposten in Gallabat beseth hat.

Die englischen Blätter melden, daß nur die auf der abestinischen Grenzseite besindliche Hälfte der Stads in italienischen Händen sei, während die im Sudan liegende andere Stadthälfte von britischen Truppen beseht sei. Die britischen und italienischen Truppen seien nur durch ein ausgetrodnetes Flusbeit voneinander getrennt.

Die von den italienischen Truppen besetzte Halbinsel Gorgora im Tana-See liegt im nördlichsten Teil des Sees. Als die italienischen Abteilungen nach einem 50 Kilometer langen Marsch eintrasen, zogen ihnen sämtlichen Dorfältessten entgegen und nahmen an der Hissung der italienischen Flagge teil. Wie von italienischer Seite weiter berichtet wird, begaben sich auch die auf einer kleinen Insel gegenüber von Gorgora wohnenden Könche auf das Festland und begrüßten die italienischen Truppen. Mit der Beseihung der Halbinsel, die äußerst strucktoar ist, beherrschen die Italiener das ganze Tana-See-Gebiet und die Verbindung zwischen dem Sudan und Kordabessimien.

22 italienische Bomben- und Jagdflugzeuge starteten an der abessinischen Rordsront zu einem Geschwaderssug nach Abdis Abeba. Die Flugzeuge kreisten mehrmals über der Stadt, ohne daß Lustabwehr einseste. Es wurden Taussende von Flugblättern abge ersen, in denen der Bevölkerung erklärt wird, daß das zeer des Regus zertrümmert worden sei und daß Italien in den eroberten Gebieten die Eslaverei abgeschasst habe. Weiter enthalten die Flugblätter das Versprechen, Italien werde dem Lande Ruhe und Zivilization bringen. Das Geschwader kehrte wohlbehalten zum Flughasen zurück.

Nach Meldungen aus italienischer Quelle soll sich gegenwärtig die gesamte italienische Nordstont von der Grenze des Sudans dis zum Roten Meer in Bewegung befinden. Es verlautet sogar, daß die Truppen des Marschalls Badoglio auf ihrem Vormarsch nach Süden bereits die wichtige Stadt Dessie, die lange das Hauptquartier des Negus beherbergte, beseht haben. Dessie ist mit der abessinischen Hauptstadt Addis Abeba durch eine gute Ausostraße verbunden. Man erwartet allgemein, daß die Italiener nunmehr alles daransehen werden, nun mit größter Beschleunigung Addis Abeba zu erreichen.

Die letzten Meldungen von der Südfront berichten von heftigen Kampfen in der Umgebung von Dagabur. Dort sollen die Truppen des Ras Rasibu einstweisen noch den angreifenden Italienern verzweiselten Widerstand leisten.

Die neue Belaffungsprobe

Der neuen Beratung des 13er-Ausschusses geht ein eifriger diplomatischer Meinungsaustausch zwischen Rom und Paris einerseits und Varis und London andererseits vorauf. Der französische Ministerpräsident hatte mit dem Botschafter Italiens eine längere Unterredung, die in Partier diplomatischen Areisen allgemein als "sehr ernst" charatterisiert wird. Der Außenpolititer des "Journal" sagt in diesem Zusammenhang, daß in Genf ein Abschnitt eingesleitet werde, dessen Entwicklung die schwerwiegendsten Folgen haben tönne. Die französische Regierung müsse ihre Stellungnahme sessen. Italien würde augenscheinlich nicht dulasseige. Die Forderung nach einer Berschärfung der Maßnahmen gegen Italien wird allgemein in der Pariser Presse wenig günstig, wenn nicht schroff und absehnend aufgenommen.

Auch in London steht der italienisch-abessinische Konssitt angesichts des schnellen Ablaufs der Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz wieder völlig im Bordergrund des Interesses. Der "Daily Lelegraph" hofft immer noch, daß Mussolini seinen Bertreter ermächtigen werde, der sofrigen Erössinung von Friedensverhandlungen zuzustimmen, wenn auch unter gewissen Bedingungen. Freilich ermutige die letzte italienische Kabinettsversautbarung mit ihrem Hinweis auf die Bernichtung des Feindes solche Hoffnungen. Rom hosse augenblicklich auf weitere Siege und sogar auf den völligen Jusammenbruch des Negus. Im übrigen tommt in den jüngsten Berlautbarungen der britischen Presse zum Ausdruck, daß sich gegenwärtig keine englische Regierung auf militärische oder Flottensanktionen einlassen würde, es sei denn mit der vollen kollektiven Unterstühung der anderen Rölkerbundsstaaten. Das komme unter den gegenwärtigen Umftänden überhaupt nicht in Frage.

Reichsautobahn im Werden

Der Führer besichtigt die Teilstrede München-Chiemsee.

München, 15. April.

Der Führer besichtigte von Berchtesgaden kommend am Dienskag zunächst den bereits fertiggestellten Teil der oeufschen Queralpenstraße vom Mauthaeusl bis Inzell, anschließend die Reichsaute auch München—Candesgrenze von Bernau am Chiemsee bis München.

In der Begleitung des Führers befanden sich der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, und der Leiter der Fachgruppe Krastwagen, Direktor Werkin. Die Autobahn München—Landesgrenze ist disher auf einer Strecke von 30 Kilometern von München die Wegarn dem Berkehr sreigegeben. Etwa gegen Pfingsten wird ein weiteres Teilstück die Frasdorf mit der Innüberquerung dem Berkehr übergeben werden können. Später ersolgt dann die Freigabe der Strecke die Kilomeier 75 am Chiemsee. Der am Dienstag besichtigte Teil der Strecke, auf dem eine Fahrbahn größtenteils bereits sahrfertig ist, sührt durch landschaftlich reizvollstes Gebiet Deutschlands. Bon der Höhe vor dem Chiemsee hat man einen Blick auf die gesamten deutschen Ostalpen und über den Chiemse weit hinaus in das danerische Land, einen Ausblick, wie er von kaum einer Autostraße Deutschlands in solcher Schönheit geboten werden kann. Besonders einbrucksvoll sind auch die Brückenden kann. Besonders einbrucksvoll sind auch die Brückenden kann von Irschenberg eine Alpensicht auf das Kaisergebirge, den Dachstein, den Wendelstein und einen großen Leit der bayerischen Alpen, die von überwältigender Schönheit ist. Interessant und landschaftlich reizvoll ist auch die Durchquerung des kinachtales und die Streckensührung am Seeshamer See.

Das zweite Gesicht der Gemeinde

Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten.

Die Gemeinde ist die unterste Instanz im staatlichen Berwaltungsbetriebe, aber auch die volksnächste, Grundsäslich erstreckt sich ihr Arbeitsbereich auf alle ersüllbaren Aussgaben, die das Gemeindeleben auf örtlichem Unterbau mit sich bringt. Aber die Herrschaftsgewalt der Gemeindeverwaltung, besonders der ländlichen, hat gewisse Grenzen. Es muß unterschieden werden zwischen einem eigenen Birkungskreis — das sind die Selbstverwaltungsangelegenheiten — und einem übertragenen — das sind die Austragsangelegenheiten. Diese Unterschiede sind nicht immer leicht erkennbar.

Wenn der Gesetzeber im § 2 der Deutschen Gemeindeordnung bestimmt, daß die Gemeinden in ihrem Gebiet alls
össentlichen Aufgaben unter eigener Berantwortung zu verwalten haben, so sind das die Selbst verwalt ung sangelegenheiten. Im Rahmen der Selbstverwaltung können die Gemeinden alles in ihren Wirkungsbereich
ziehen, was die Wohlsahrt des Ganzen, die materiellen Interessen und die geistige Entwicklung des einzelnen sördert,
und gemeindliche Anstalten, die hierzu dienen, einrichten
und sördern. Bei diesen Aufgaben dürsen sie nach freiem
Ermessen schalten und walten, sie dürsen nur keine Aufgaben übernehmen, die anderen Stellen gesehlich zugewiesen
sind. Eine allgemeine Grenze für die Uebernahme neuer
und die Durchsührung vorhandener Ausgaben ist in der Leistungssähigkeit der Gemeinde und den wirtschaftlichen Krästen der Abgabepslichtigen gezogen. Daß diese Grenzen innegehalten werden, darüber wacht die Staatsaussicht.

Die Staatsaufsicht begnügt sich grundstlich mit einer Rechtstontrolle, sie verzichtet mit Absicht auf eine Ermesenstontrolle. Die richtige Ermessensgenze zu sinden, sit Sache des Gemeindeleiters. Anders ist es bei den Auftragsangelegenheiten. Der Staat ordnet und regelt sie, die Aussührung überläßt er der Gemeinde, Die Grenze zwischen Selbstverwaltungs- und Auftragsangelegenheiten wird durch die Reichs- und Landesgesetz gezogen. Die DGD. ändert jedoch das disherige Recht dahin, daß neue Austragsangelegenheiten den Gemeinden zufünstig nur durch Gesetz übertragen werden können, nicht mehr wie disher auch durch einsache Berordnung. In dem soeben im "Ländlichen Berlag, Berlin-Tempelhof," erschienenen Wert "Die Praxis der Gemeindeverwaltung", von Bürgermeister Bickel, das namentlich dem ländlichen Gemeinderbeamten ein unentbehrliches hilfsbuch sein dürste, merden auch diese Fragen eingehend behandelt. Zu den wicktigsten Austragsangelegenheiten zählen die Bolizei, des Schulwesen, das Standesamt, die Einziehung von Staatssteuern und die Durchsührung von Zählungen. Diese Feltstellung ist namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens von allegemeinen Interesse.

Die Gemeinde wird in Auftragsangelegenheiten bei einwandfreier Geschäftsführung verhältnismäßig freis Hand haben. Die bei der Durchführung entstehenden persönlichen und sächlichen Rosten sind in bisherigem Umfange von den Bemeinden zu tragen, die nicht etwa die zukunftige Gesetzgebung eine andere Regelung bringt.

Alois in Geni Befchräntte Bollmachien.

Rom, 15. April.
Baron Moisi hat sich nunmehr nach Genf begeben. In politischen Kreisen wird ausdrücklich barauf hingewiesen, dah Aloisis Mandat in Genf das eines Beaustragten und nicht des eines eigentlichen Unterhändlers sei, da es sich im gegenwärtigen Stadium lediglich um Vorbesprechungen uiwerbindlicher Natur handelz. Es könnten jest nur Friedenspräsiminarien, nicht jedoch schon wirkliche Friedensprechungen ins Auge gefaßt werden. Baron Aloisi seinach Genf entsandt worden, um an dem äußeren Rahmen der hierzu notwendigen Beratungen mitzuarbeiten. Er werde jedoch, so erklärt man, von sich aus keine Vorschläge irgendwelcher Art mitbringen, sondern lediglich zur Beresügung stehen, um etwaige Anregungen entgegenzunehmen und nach Kom weiterzuleiten.

Italienische Mitteilung an Genf

Genf, 15. April.

Der italienische Unterstaatssetretär Swoich hat dem Generalsetretär des Bölterbundes ein Schreiben über die Aufsebung der Stlaverei in den von italienischen Truppen beseten Gebieten Abessiniens zugehen lassen. Bleichzeitig wurde ein Erlaß des Marschalls Badoglio, der an die Bölter von Tigre, Amhara und Godjam gerichtet ist, bekanntgegeben.

Fünttöpfige Familie durch Gas vergiftet

Halle, 15. April. Eine aus einem Chepaar, zwei Kindern und der Schwester der Chefrau bestehende Familie
wurde in ihrer Wohnung durch Gas vergistet tot aufgefunden. Wie die Ariminalpolizei mitteilt, siegt ein Unglücksfall
vor. Aus noch nicht festgestellter Ursache hatte sich der
Schlauch der Gasleitung gelockert, so daß das Gas ungehindert ausströmen konnte.

Henri Chéron †

Paris, 15. April.

Der ehemalige französische Minister und Senator Henri Chéron ist an den Folgen einer Blinddarmoperation im Alter von 69 Jahren gestorben.

Cheron nahm im Oftober 1934 im Anschluß an den Stavisty-Standal seinen Abschied.

Iranerieier in Athen

Beliehung des verftorbenen Ministerprafidenten Demerdzis.

Athen, 15. April.

Unter großer Anteilnahme der Bevölferung wurde der plöglich verstorbene griechische Ministerpräsident Demerdzis zu Grabe getragen. Die Beisetzung sand in überaus seierlicher Form statt. Dem Trauergottesdienste in der Kathedrale wohnten der König, der Thronsolger, alle Mitglieder der Regierung, die hohen geistlichen Bürdenträger, Bertreter der Beamtenschaft und der Wehrmacht sowie das Diplomatische Korps bei. Die Garnison von Athen erwies dem Berstorbenen die zum Friedhos militärische Ehren. Der neue Ministerpräsident General Metagas hielt in der Kathedrale auf seinen verstorbenen Amtsvorgänger die Trauererede

Mit topbarer Ladung aufgelaufen

Condon, 14. April. Aus Gibraltar tommt die auffehenerregende Nachricht, daß der 16 700 Tonnen große englische Ostaliendampfer "Ranpura", in dessen Laderaumen sich der größte Teil der unschäßbaren Werte der chinesischen Kunstaussiellung besinden, die vor turzem in Condon ihre Tore schloß, auf der Höhe von Malorca auf einen Felsen aufgelaufen ist. Die "Ranpura" soll die Gegenstände der Kunstausstellung, die die chinesische Regierung leihweise zur Verfügung gestellt hat, wieder nach China zurüchringen. Die wertvolle Ladung ist unversichert. Obwohl der Dampser nicht in unmittelbarer Gesahr schwebt, sind zwei Schlepper der englischen Admiralität zur Hilseleistung abgegangen.

Im Arwald gehorben

Rio de Janeiro, 15. April. In Rio de Janeiro ist von der deutschen Amazonas-Jary-Expedition, die vom 27. Januar datierte Rachricht eingetrossen, daß der deutsche Expeditionsteilnehmer Josef Greiner im Urwald einem schweren Fiederansall erlegen ist. Josef Greiner hatte sich in Rio aus Idealismus und Begeisterung der Expedition angeschlossen, der er als Transportleiter der Post- und Nachschubboote wertvolle Dienste leistete. Gleichzeitig mit dieser Nachricht teilte Schulz-Kampscherel mit, daß er mit seinem Kameraden Gerd Kahle und der eingeborenen Mannschaft bei den Aparai-Indianern überwintern werde. Durch die Acgenzeit und die Hochwasser abgeschnitten sein.

Schlüssel zum Aufschwung

Starte Belebung der Baufatigfeit in Kleinftadten.

Bie in den meisten Zweigen unserer Birtschaft hat auch der Aufstieg in der Bauwirtschaft im vergangenen Jahr und Anfang biefes Jahres weiter angehalten. Die Bebeutung bes Baugewerbes im Rahmen der Gejamtinvestitionen läßt sich daraus entnehmen, daß die baulichen Investitionen im Jahre 1935 rund 65 p. H. ber Geamtinvestitionen der deutschen Bollswirtschaft ausmachten, während sich die restlichen 35 v. H. zu drei Biertel auf Maschinen und zu einem Biertel auf Kraftsahrzeuge und sonstige Investitionsguter verteilten.

Bemerkenswert ist die Tatsache, daß seit 1933 und im besonderen 1934/35 mefentliche Berichiebungen im Beschäf. tigungsgrad einzelner Birtichaftsgruppen im Baugewerbe vor sich gegangen sind. Durch die Steigerung der öffentlichen Investitionsinitiative hat sich in den letzten Jahren eine dauernde Berlagerung in der baugewerblichen Beichaftioauernoe verlagerung in der daugewerdichen Beschaftsgung zum öffentlichen Bau hin vollzogen. Der öffentliche Bau nimmt im Jahre 1935 ungefähr das Fünffache des Jahres 1932 ein, während sich sowohl Wohnungsbau als auch gewerblicher Bau gegenüber 1932 nur um ungefähr die Hälfte erhöht haben. Der gewerbliche Baur um ungefähr Jahren 1928/29 rund 3 Williarden KM. erreichte, machte im nassselfskappen Index Inde im verfloffenen Jagre nur ungefähr ein Drittel biefes Betrages aus.

Die Berlagerung innerhalb der baugewerblichen Beschäftigung wird besonders deutlich, wenn man fich vergegenwärtigt, daß die öffentlichen Bauten im Jahre 1935 ben Betrag von rund 4,5 Milliarden RM. erreichten. Damit um: faßt der öffentliche Bau einschließlich des Tiefbaues nahezu 70 p. 5. des gesamten Bauvolumens, im Gegensatz ju je 30 v. H. in den Jahren 1928/29. Während in normalen Jahren auf den öffentlichen, den gewerblichen Bau und den Wohnungsbou je ein Drütel entfielen, nahm der öffentliche Bau 1935 allein rund zwei Drittel des Gejamtbauvolumens ein; auf den Wohnungsbau und den gewerblichen Bau zusammen verteilte sich bas reftliche Drittel, mährend beide in normalen Jahren den doppelten Anteil

beanspruchten. Die Richtung der nationalsozialistischen "Baupolitit" ging vor allem dahin, Siedlungshäuser und Eigenheime in genügender Zahl zu erstellen. Daß wir biefem Ziel schon erheblich näher gekommen find, geht schon daraus hervor, daß im verfloffenen Jahre ber private Bauherr bedeutend ftarter in den Bordergrund getreten ist. Die Schaffung neuen Wohnraumes ist grundsäglich nicht Sache des Staates, sondern der Wirtschaft. Der Staat greist nur ein, wenn es sich erweist, daß die Wirtschaft selbst das vom staatspolitischen Standpunkt aus zu Fordernde nicht leisten kann. Die Wohnungspolitik des Reiches beschränkt sich daher auch darauf, neben gemissen Erleichterungen und Unterstügungen durch Gewährung von Reichsbürg haften und Darlehen dem Kapital die Beteiligung auch an jolchen Bauten zu ermöglichen, bei denen es sich sonst zurüchalten

Der Bohnungsbau hatte 1935 einen Reinzugang von 280 000 Neu- und Umbauwohnungen gegenüber 319 000 im Jahre 1934. Wie befannt, ift der Rudgang dur's das Nachlassen der Umbautätigkeit eingetreten, d. h., 1934 wurden 129 000 Umbauwohnungen erstellt und 1935 nur noch 60 000. Trogdem wird aber auch im Jahre 1936 die Bohnungsbautätigkeit weitere Fortschritte machen, da der "Ueberhang", d. h. die Reubauwohnungen, die 1935 bereite begonnen, aber erft 1936 fertiggestellt werden tonnen, 132 000 gegenüber 93 000 im Borjahr beträgt. Un diesem Bauvorrat, der 1936 übernommen wurde, hatten die Ge. meinden bis zu 10 000 und die mit mehr als 100 000 Einwohnern den größten Unteil, nämlich 37,5 v. h. bzw 36,3 v. H.

Bereits im Januar und Februar 1936 zeigte fich die Auswirtung dieses "leberhangs". Die Zahl der Bau er sau bniffe mar im Januar 1936 bereits um 50 v. H. (Februar 91 v. S.), die der Baubeginne um 88 v. S. bzw. 91 v. H. und die der Bauvollendungen um 22 v. H. bzw. 17 v. H. höher als im Vorjahr!

Sinsichtlich ber Finanzierung sei noch bemertt, bag bie bisher bereitgestellten öffentlichen Mittel für bie

Sahrgang 1926 "rückt ein"

Der Jungvolkpimpf ist im nationalsozialistischen Deutsch-land ein Begriff geworden. Jeder Deutsche kennt diese Jüng-sten der Nation in ihren schlichten blauen Unisormen. Wenn in diesen Tagen der blonde Lambour noch fraftiger seine Solegel auf der Landstnechtstrommel tangen läßt, wenn die Fanfaren noch heller ichmettern, wenn fich jeder Jungvollpimpf bemüht, eine nech straffere Haltung an den Tag zu legen als bisher, dann wiffen wir, daß es heuer darum geht, den letten Jungen von der Straße weg in die fröhliche Bemeinschaft ber Jungften unseres nationalsozialiftischen Staates zu holen.

Balbur von Schirach hat das Iahr 1936 zum Jahr des Jungvolks ausgerusen. Man setzte fich das Ziel, jeden Jungen im Alter von zehn bis vierzehn Iahren im Jungvoll zu erfassen. Jahrgang 1926 zieht ein. Am 19. April werden in einer größeren Feierstunde der Jahrgang 1926 und die bisher abseits stehenden Jungen probeweise dem Jungvolk eingegliedert, die von den Kameraden geworben

Gab es früher Eltern und Erwachsene, die mit erhobenem Finger und mit scheinbar berechtigten Bedenten meins ten, einer Erziehung der Jugend durch sich selbst das Wort reben zu muffen, sie schweigen jest und wurden zu Befür-wortern der Erziehungsmethoden des Jungvolkes und ber 53., weil fie fich der befferen Einsicht beugen mußten.

Tatfächlich bedeutet die Seloftführung ber Jugend eine Revolution auf erzieherischem Gebiet, die in ber ganzen Welt nichts Ebenbürtiges besitzt — wir mögen schauen, wohin wir wollen. Das ist der Impuls, aus dem herous die gange Arbeit getragen wird, benn ohne Gelbst-führung der Jugend gibt es teine 33. Bewegung, und ohne HI. Bewegung teine nationalsozialistische Partei.

Das deutsche Jungvoll ist mehr als eine Kraftreserve der Bartei. Es ift die erfte Ergiehungsftufe gum Nationalsozialismus, und barum ift die Er-Biehungsarbeit des Jungvolts darauf gerichtet, aus jedem Jungen einen unftändigen deutschen Rationalsozialisten Bu machen. Richt gegen, fondern mit bem Elternhaus bildet man die jungen Menschen seelisch und charafterlich. Auch ier dritte gleichberechtigte Erziehungssactor der deutschen Jugend, die Schule, stellt sich mit in die gemein-jame Front, wie ein Aufruf des Heuptamtsleiters des MSLB., Gauleiter Bächtler, beweift, der fich foeben an alle Lehrer mandte, die Werbeattion des Jungvolks taitraftig au unterftüken.

Ist der Junge erst einige Wochen beim Jungvolt, dann

tommen die Zeiten, wo er ohne Fahrt und heimabende, ohne die Kameradicaft seiner Altersgenossen nicht mehr sein möchte. Zum Opfer, zum Soziallsmus und zur Einordnung muß sich allerdings jeder bekennen — auch der Pinupf von zehn oder vierzehn Jahren. Das Jungvolk kennt in seinen Reihen keine Klassen, kennt keine Konsen, brings auch niemand in innere Konflitte, es will lediglich die freiwillige große nationalsozialistische Gemeinschaft aller deutschen Jungen fein. Im Jungvolt marichiert der deutsche Sozialismus

Richt auf staatlichen oder parteilichen Besehl entstand die nationalsozialistische Jugendbewegung: Aus sich selbst heraus wuchs sie und stellte sich kämpsend mit in die Reihen. Diefes ist auch der Grund, warum niemals von dem Prinzip ber Freiwilligteit des Beitritts zum Jungvolf und zur HI. abgegangen werden wird. Das deutsche Jungvolt ist eine Jungengemeinschaft, die ihr einziges Ziel darin sieht, Deutsche zu erziehen mit einer inneren und äußeren nationalsozialistischen Erundhaltung. Die Aufgaben des Jungvolts und der SI. find die, den fommenden Generationen Deutschlands den tunftigen Weg einer neuen deutschen National-erziehung zu zeigen. Wir brauchen teine Muttersöhnchen, sondern gerade, aufrechte Kerle, die im Jungvolt, in der Schule und im Elternhaus ihre Pflicht erfüllen, eine kleine Pflicht zwar, aber auch Dienft für die große, alie Deutschen umsparmende Idee.

Schon heute wehen von Hunderten und Laufenden von deutschen Schulen die Fahnen der nationalsozialistischen Jugend, weil mehrals 90 v. H. der Schüller einer solchen Unstalt in Reih und Blied mitmarschieren. Wer meint, daß tatholische Shuler megen ihrer Zugehörigkeit zur SJ. oder zum Jungvolt in Konflitte tommen, der spreche mit dem Rettor des tatholischen Internats in Sasbach bei Achern, Bater Riehle. Bon 641 Zöglingen der Unstalt find 98 v. 5. in der HI. ober im Jungvolt, und ber Rettor fonnte nach eigenen Angaben nicht einen einzigen Fall feststellen, in dem die Jungen durch ihren Dienst in der nationalsozialistischen Bewegung in einen Konflitt zu ihren religiöfen Unichauun-

Es gibt keinen beutschen Bater und teine deutsche Mutter, die ihrem Sohn den Eintritt in das Jungvolt verwehren murden. Bern geben fie ihr elterliches Ja, wenn der Junge darum anhält, und in wenigen Tagen wird er bann felbst mitmarschieren in den Reihen der braungebrannten frischen Bimpfe, wird er Ungehöriger fein ber größten Sugen bbewegung ber Belt, die ohne ftatiiche und geldliche hilfe aus Idealismus und Treue gur Idee qu ihrer

heutigen Bestalt sich emporarbeitete.

Rleinsiedlung, den Eigenheimbau und den Wohnungsumban größtenteils 1934 ausgegeben murben. Die 1935 erfolgten Ausschüttungen waren nur noch halb so hoch wie im Borjahr. Dieser Ausfall wurde 1935 nicht voll ausgeglichen, obwohl — wie das "Inftitut für Konjunkturforschung" mitteilt — nicht unbeträchtliche Mittel für die Förderung des Wohnungsbaues öffentlicher Stellen, vor allem der Wehrmacht, und Wiederausleihungen aus Kücksüllen der Hauszinssteuerhypotheten (30 bis 40 Mill.) zur Verfügung gestellt wurden. Dafürzinde die Reichsbürgschaften RW. von 46 Millionen RM. Ende 1934 auf 167 Millionen RM. Ende 1935 gestiegen, und man tann sagen, das ein Teil ber am Baumartt eingesetten privaten Mittel nicht in ben Bohnungsbau gefloffen mare, wenn biefe Burgichaften nicht für nachstellige Sypotheten eine besondere Sicherheit geschaf-

Diese Bahlen tennzeichnen in einem Zweig einen Mufftieg, deffen erfreulichfte Begleiterscheinung es ift. daß er fich nicht auf die Bauwirtschaft - Handwert und Industrie beschräntt hat, sondern allen an der Ausstattung von Bobnungen beteiligten Gliedern unserer Bolkswirischaft zugute getommen ift. Und daß namentlich die fleinen Bemeinden einen fo hoben Unteil für fich verzeichnen tonnen, ist ein sicheres Zeichen dafür, daß das han d mert ben überwiegenden Teil dieser Belebung für sich verbuchen tonnte, woran sich bann auch der Einzelhandel infolge der Rauftraftsteigerung entsprechend beteiligen konnte.

Das **WOW** als Auftraggeber

Die wirfichoftliche Bedeufung der Millionenspenden.

Der Leiter der AS.-Boltsmohlfahrt und Reichsbeauftragte für das Binterhilfswert, hauptamtsleiter Silgen. feldt, sprach vor einer großen Anzahl deutscher Wirtschaftsführer über die Arbeitsmethoden seines Antes. An hand von zahlreichen statistischen Unterlagen legte er eingehend die weitverzweigte Organisation und die Arbeitsweise des Winterhilfswerkes dar, und schilderte anschaulich die Magnahmen, die die Leitung hinfichtlich der Berforgung ber Silfsbedürftigen zu treffen hat.

"Wenn auch", wie er betonte, "das Wh. auf vielen Gebieten der Wirtschaft tätig ift, so ist es doch nicht etwa so, daß der Wirtschaft Aufträge weggenommen werden, im Gegenteil werden ihr oft recht namhaste Aufträge zuge-

So liegt z. B. bei der Kohlenversorgung die wirtschaftliche Berflechtung zwischen WHB. auf der einen und Bergbau und Handel auf der anderen Seite klar auf der hand. In jedem der drei bisher durchgeführten Binterhilfswerte sind mehr als 50 Millionen Zentner Kohle ausgegeben worden. Zur Förderung dieser Kohlenmenge hätte die Belegschaft aller Saargruben jeweils ein Vierteljahr Förderarbeit leisten mussen, und zwar ware der Gesamt-anfall aller Sorien der Saarkohle notwendig geworden.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Straflend tam ihm Rosemarie entgegen. Sorft bu, wie mein Berg fcblägt?, fragten ihre Gebanten, als fie ihm Die Hand reichte.

Fühlft du, wie ich bich fuffe, mein blonber Liebling ?,

fragten seine duntlen Augen.

Schweigend ichritten fie nebeneinander ber und fühlten nur, wie sich die Bande ber Liebe immer fester um ihre herzen woben.

In ber Gemälbegalerie mar es an biefem empfinblich fühlen Spatherbittage nicht fehr voll. Rofemarie, Die Bilber fo liebte, und bie es in einem unnennbaren Drang icon oft getrieben hatte, ihre freien Stunden hier gu verbringen, ichien es, als fei fie bisher nur im Traum burch Die hohen Gale geschritten und ichaue erft heute, an bes Geliebten Seite, jum erften Male die Runft von Angesicht ju Angesicht.

Wangenheim war aufs höchste überrascht von Rosemaries Art, über bie Gemalbe gu fprechen. Bie fie mit sicherem Blid Vergleiche zog und ihn auf gang feine Schonheiten aufmertfam machte, feste ihn in hochftes Staunen.

Woher, woher nur, fragte er sich immer wieder, hat diese tieine Stenotypistin dieses Feingefühl? Diesen großen fünstlerischen Blid? Ja, hier wohnt wirklich in einem iconen Körper eine noch taufendmal iconere Seele. Mit diesem Mädchen würde er sich nirgends bloßftellen. Er wurde fie ohne Bedenten überall einführen fönnen.

Langfam und unmertlich reifte in Bangenheim ber Entschluß, Rosemarie ju feiner Frau zu machen.

Sie standen inzwischen vor einem großen Gemalde, bas einen herrlichen alten Park in Abenbstimmung zeigte. Rotgolden fingen sich die Strahlen ber scheidenden Sonne in ben Kronen ber Baume, mahrend unten ichon ber Abend seine leisen Schleier breitete.

Eine felige Berfuntenheit firomte von bem Bilbe aus, bie auf bie Schauenben überging. Das war ber Part!, wußte Rosemarte mit einem Wale, von dessen Wasein sie in Traum ober Birklichfeit irgendwo schon einmal ersahren hatte. Das war die Umgebung, in der sie sich als Rind fab, und in ber fie ibre fcone Mutter noch mit buntter Erinnerung ahnte.

"Con wem ift bas Bilb?" Rosemarie hörte jett Bangenheims Stimme wie aus ber Ferne.

"Bon Chrenhard Neuß!" flangen Bangenheims Borte fcon wieder. "Bahricheinlich ein großer Bermandter von bir!" sagte Bolfgang in ihr versonnenes Betrachten binein mit leisem Lachen.

Aber Rosemarie hatte Dube, ihre Erschütterung gu verbergen:

"Seltsam! Genau so hieß mein Later!" sagte fie wie ju fich felbst, aber Bangenheim hatte es boch gehört.

"Das ift allerdings ein merkwürdiges Spiel bes Bufalls!" Bangenheim nahm fte liebevoll beim Arm und führte fie weiter, aber es ichien ihm, als bliebe ihre Geele noch lange bei biefem Bilbe gurud.

Eine Stunde später fagen fie in einem laufchigen Café. Gedampfte Mufit brang burch ben Raum. Bon Beit ju Beit fang einer ber Mufitanten mit weichem Bariton ben Tegt ber neuesten Schlager.

Rosemarie schmiegte sich in ben Sessel und lauschte.

Ach, möchte die Zeit doch still stehen!, bachte sie immer und immer wieder. Sie wußte, bag fie Bangenheim niemals in ihrem Leben vergessen tonnte, daß er ihr Schickfal geworben mar.

Alle die gludlichen iconen Stunden mit ihm tamen ihr wieder in Erinnerung und erfüllten fie mit höchfter Seligfeit. Raum borte fie, baf ber Ganger .. auf Bunfch" Long-Licher anfundigte.

Aber ploplich, nach ftimmungsvoll einiertenden Milon ben, brang eine wunderbare Stimme burch ben Raum, Und von Wehmut und Leib durchzittert erflangen bit wundersamen Worte bes Lonsiden Liedes:

> Rofemarie, Rofemarie, fieben Jahre mein berg nach dir schrie, aber bu borteft es nie ...

Ein jäher Schauer durchzitterte Dottor Wangenheim Alles, was fich in langen Jahren an Erfahrung mit leicht sinnigen Frauen in ihm angesammelt und ihn zu einen überlegenen Spotter gemacht hatte, fiel von ihm ab. Ernft grublerifcher Ernft trat in fein vornehmes Beficht. Abei ein Blid auf Rosemarie erschredte ibn. Sie hatte ber Ausdrud einer Seberin in ihren großen, weit geöffnetet Augen, die jest ftarr in die Ferne faben. Aber mas fin erblidten, das war nicht eine gludliche Butunft. Schred hafte Angft lag fiber ihren lieblichen Bugen.

"Wolfgang, Bolfgang!" flufterte fie wie nach Silfe suchend.

Da umschloß er ihre feinen fühlen bande mit festen Drud, und feine Borte flangen wie ein Gelobnis:

"Wir werben immer zusammenbleiben, Rosemaric immer!"

Dicht aneinandergeschmiegt, traten bie Liebenben bei heimweg an.

Immer wieber blidte Rofemarie in bas regelmäßig geschnittene Gesicht bes Mannes. Aller Spott, alle Ueber legenheit waren daraus gewichen. Roch nie hatte fi Bolfgang fo geliebt wie in biefer Stunde.

Langfam, wie nur bie Erfüllung fcreitet, gingen f burch den immer mehr sich verdichtenden Rebel.

Als fie fich jum Abschied tuften, mar es Rosemarit als muffe fie Bolfgang fefthalten. Brennenbe Angft und Schmerz waren ploblich in ihr, über bie fie fich fein Rechenschaft geben tonnte.

Benige Schritte vor ihrem hause trennten sie sich.

(Fortfetung folgt.)

Auch der Textil- und Betleidungsindu-firie gingen besonders namhafte Auftrage zu. Jur Her-stellung der im zweiten Winterhilfswert ausgegebenen Kleidungsstüde wurde eine Stoffbahn benöfigt, die insgefamt alle, in 7000 Kilomefer Länge geplanten, Reichsauto-bahnen in einer Breite von einem Meter bededen könnte.

Bon nicht zu unterschähender Bedeutung ist auch die Vergebung der Abzeichenaufträge an die verschiedenen Heimindustren. In dem jetzt abgelaufenen Willionen hilfswert hat der Wert dieser Austräge fast füns Willionen RM. erreicht. Beispielsweise ist es gelungen, die notleidenden Arbeiter der Bernsteinindustrie auch im Winter zu beschäftigen. Allein das Schleifen und Fassen der im vergangenen November versausten Abzeichen beschäftigte 2000 Edelsteinschleifer an Nahe und Main ein volles Vierteljahr.

Ein besonders auffälliges Beispiel der starten wirtschaft-lichen Impulse, die vom Winterhilfswert ausgehen, lieferte ten, ermöglichten die Eintäuse des Winterhilfswertes, das 14 RM. für den Zentner zahlte, ein normales Geschäft. Gleichzeitig war die WHW. Attion eine ausgezeichnete Propaganda für den Seefischverbrauch.

Insgesamt betrachtet, tann man ohne Ucberfreibung agen, das das Winterhilfswert eine ansehnliche wirtschaftiche Bedeutung hat. Hilgenfeldt schilderte anschaulich, wie aus den Bargelobetragen die Beichaffungsvorhaben des BhW. bewilligt und durchgeführt werden. Aus den Geld-penden find allein im Winterhilfswert 1934/35 8,3 Millionen Zentner Kartoffeln gekauft worden. Diese und die vielen enderen Sachgüfer, die zur Belreuung der Hilfsbedürffigen eingekauft worden sind, haben wesentlich dazu beigetragen. der Candwirfschaft und der Industrie zu helfen. Die Sach-ipenden des legten Winterhilfswertes umfasten eine Summe von fast 50 Millionen RM.

Beiegentlich eines anschließenden geselligen Beisammenleins sprach Staaisrat Dr. von Stauf bem Leiter der NG.-Boltswohlfahrt seinen Dant für die Auftlärung über die Leistungen des Winterhilfswertes aus. Er versehlte nicht, auch im Namen der anwesenden Wirtschaftsvertreter seine Bewunderung für die einzigartige Arbeit der NSB. und des WHB. dum Ausdruck du bringen.

Abbau der privaten Vorschulen

Reichsminister Ruft hat durch Erlaß vom 4. April d. 3. angeordnet, daß vom Schuljahr 1936 ab Lernanfänger in privaten Borjchulen und Borjchulklassen nicht mehr ausgenommen merden dürfen.

In dem Erlaß heißt es, baß von jedem im grundschulpflichtigen Alter stehenden, gesunden deutschen Kinde grund-jäglich der Besuch der öffentlichen Boltsschule verlangt merden muffe. Diese sei die für alle Kinder gemeinsame nationalsozialistische Erziehungsstätte während der ersten Schuljahre. Die Beibehaltung privater Borschulen und Borschul-flaffen widerspreche daher den nationalsozialistischen Erziehunasarundläken.

Soweit Schulanfänger bereits bei privaten Borichulen oder den Borichulklassen weitersührender Brivatichulen angemeldet find, merden fie daher mieber abgumelden und bei der zuständiger öffentlichen Boltsichule anzumelben Rur falls in Ausnahmefallen die Aufnahme in den öffentlichen Boltsichulen außergewöhnlichen Schwierigteiten begegnen follte (3. B. wegen etwa notwendig werdender Rlaffenteilungen) kann die Umschulung bis nach den Sommerferien verichoben werden.

Für den Ausgleich etwa entstehender erheblicher wirtmaftlicher Barten für die Unterhaltsträger der Brivatichu. len und die frei werdenden Lehrfrafte burch geeignete offentliche Magnahmen sind weitere Richtlinien in Aussicht gestellt. Mit der Zahlung von Entschädigungen wird jedoch nur in gang besonders gelagerten hartefallen gerechnet merben fonnen.

Für die Erteilung von Privatunterricht und den Bejuch fogenannter Familienschulen gelten die bisherigen Bordriften.

Bieder eine Milliardengrenze überschritten

Die Gefamteinlagen bei ben deutschen Spartaffen, den Girotaffen und Kommunalbanten haben im Februar 1936 um 230,3 Millionen RM. auf 16 077 Millionen RM. dugenommen. Damit ist erstmalig die 16-Williardengrenze überschritten worden, nachdem im April 1935 die 15-Williardengrenze und im Mai 1934 die 14-Williardengrenze erreicht

Im einzelnen-sind die Spareinlagen um 140,4 Millionen RM. auf 13 933 Millionen RM. gestiegen. 78,9 Millionen RM. davon sielen auf den Einzahlungsüberschuß, 58,8 Willionen RM, auf Zinsgutschriften und 2,7 Willionen RN. auf sonstige Buchungsvorgänge. Der deutsche Sparer hat also in erheblichem Umfange seine Zinsen bei den Spare tassen stehen lassen und hat darüber hinaus noch rund 79 Millionen RM. neu eingezuhlt. Bei den Zinsgutschriften handelt es sich noch um Sahreszinsen für 1935, die erst im Februar den Sparern gutgeschrieben wurden.

Gegenüber dem Bormonat haben sich die Einzahlungen um 203,7 Millionen RM. verringert, die Auszahlungen um 158,5 Millionen RM. Der Einzahlungsüberschuß psiegt im Februar immer um 49 bis 50 v. H. geringer zu sein als im Januar. Es handelt sich dabei um eine durchaus saisonmäßige Erfcheinung, die barauf gurudguführen ift, daß bie Einzahlungen stärker als die Auszahlungen absinken. Die Ursache dieser Erscheinung ist unschwer in der Bersorgung der Bevölkerung mit Frühjahrs- und Sommergarderobe zu

Stärter als man saisonmäßig erwarten durste, sind die Depositen., Giro. und Rontotorrenteinlagen ber Spartaf. jen, Girotassen und Kommunalbanten gestiegen. Sie erhöhten sich rechnerisch um 89,9 Millionen RM. auf 2144 Millionen RM. Im Februar 1935 beitrug diese Erhöhung nur 64,1 Millionen KM., im Februar 1934 nur 34,8 Millionen RM. und im Februar 1933 fogar nur 24,0 Millionen RM. Im Unwachsen dieser Einlagen zeigt sich ganz beutlich das Forischreiten der wirtschaftlichen Belebung.

Aus aller Welf

In einem wilden Schacht durch Giftgose getötet. In einem wilden Schacht zwischen Dur und Kosten bei Teplitz-Schönau wurden drei Arbeitssose, die auf der verlassenen Brube der Koplengesellschaft "Gottessegen" einen wilden Rohlenabbau ohne die notwendigen Vorsichtsmaßnahmen begonnen hatten, durch ausströmende giftige Gase getötet. Das Unglud wurde erft so spat bemerkt, daß die Rettungstolonne die drei nur noch als Tote bergen tonnte. Bei den Bergungsarbeiten wurden weitere vier Bergarbeiter durch Grubengase vergiftet

Jahlungsunschigkeit mehrerer Wiener Unterstützungsvereine. In Wien sind mehrere Unterstützungsvereine zahlungsunfähig geworden. Ihre Räume wurden von der Wirschaftspolizei geschlossen. Der Erste Desterreichische Krantenunterstützungs- und Leichenverein Wien brach insolge Betrügereien seiner Leitung zusammen. Er war der älteste österreichische Krantenunterstützungsverein und hate in seiner Riiteseit niese Tausende von Witssiederen Geute in seiner Blütezeit viele Tausende von Mitgliedern. Heute gahlt er nur noch 3000 Mitglieder, zumeist Arbeiter, kleine Angestellte und Geschäftsleute, die nun um ihre Ansprüche gebracht find. Mit dem Berein verbunden maren vier andere Krankenunterstützungsvereinc. Auch sie sind zahlungsunfähig geworden.

Ein neunjähriger Mörder. In Courget, einem tleinen Dorf in der Rahe von Bordeaux, erschoß ein neunjähriger Junge seine fünf Jahre alte Schwester im Anschluß an einen Streit, der zwischen den Rindern ausgebrochen mar. Der junge Mörder ging dabei mit einer fast unglaublichen Raltblütigkeit zu Werke. Nach Beendigung des Streites erklärte er seiner Schwester, er werde sie jett erschießen. Darauf begab er sich in das Schlafdimmer seiner Eltern, wo das Jagdgewehr seines Baters stand, erbrach einen Schrant, um sich Patronen zu beschaffen und kehrte dann in das Wohnzimmer zurück, wo er, ohne ein Wort zu sagen, auf seine Schwester anlegte und ihr die Schrotladung in den Kopf jagte. Nach vollbrachter Tat begab er sich auf das Feld und erklärte einem Nachbar, seine Schwester habe Gelbstmord begangen.

Unfall der Fliegerin 2my Mollijon. Die englische Fliegerin Umn Mollison hat bei ihrem Bersuch, einen neuen iligreford für die Strede England—Rapftadt aufzustellen, einen Unfall erlitten. Als sie in Colomb-Bechar am Rande der Sahara landete, wurde das Fahrgestell ihres Flugzeuges zerftört.

Vera Streh freigesprochen. Eine geheimnisvolle Bluttat, die seinerzeit in New York großes Aufsehen erregt bat, hat jest ihren gerichtlichen Abschluß gefunden. Bera Stres, die im November vorigen Jahres ihren Berlobten, den 40jährigen Dr. Frig Gebhardt im 21. Stodwert eines eieganten New Yorker Weltenkraher-Hotels unter aufsehenerregenden Umständen erschossen hat, wurde von der Mordanklage freigesprochen. Das Gericht tam zu dem Ergebnis, daß die Angetlagte in Notwehr gehandelt hat.

Schweres Autobusunglud in Cothringen. Gin Autobus der Linie St. Avold-Merlebach ftieß mit einem Brivattraftwagen zusammen. Durch den Zusammenprall wurde dem Mutobus die finte Wagenhäste aufgeriffen. Bon den Reisenden wurde ein Kriegsinvalide schwer verletzt und deffen Sohn getötet. Der Privattraftwagen wurde etwa 50 Meter weit geschleudert und fturgte in einen Graben; mobei ber Wagenbesiher einen sehr schweren Schabelbruch erlitt; seine Frau ift ihren Berlegungen mahrend ber Ginlieferung ins Krankenhaus erlegen.



Ein doppeiftodiget . Stromlinienzug.

Der neue doppelftodige Stromlinien-Dampfaug Lübed : Büchener für den Eisenbahn Schnellverkehr zwischen Hamburg—Lübed— Travemünde unternahm feine erfte Baftefahrt.

Beltbild (Dt.)



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Saftig ichlog Rosemarie die haustur auf. Ihr war, als ob aus dem dichten Robel tudifche Geftalten auf fie zuschlichen. Erst als sie das elektrische Treppenlicht eingeschaltet hatte, murde fie ruhiger und schalt sich ihrer lächerlichen Borftellungen megen.

"Lieber Gott, ich wußte nicht, daß Glud fo fcmerghaft ift!" fagte fie fcmer und brudte bie Sand gegen ihr heftig flopfendes Berg.

Tante Berta wartete schon mit bem Abenbessen. "Berzeih, Tantchen! Ich tomme schon zu spat?" Frau Bergmann lächelte nachsichtig.

"Rein, Rosemarie. Ich bin eben fertig. Und bann ich verstehe doch, Kindel. Ihr konntet euch wieder mal nicht trennen — nicht wahr?"

Rojemarie lächelte; aber es war ein Lächeln unter

Da erft gewahrte Frau Bergmann jenen tief ins Berg greifenden Ausbrud auf Rofemaries Geficht, wie ihn nur höchstes Glud oder tiefster Schmerz zeichnen.

Da ging sie mit schnellen Schritten auf Rosemarie zu, und wie in ben Tagen der Kindheit, nahm sie bas liebe juße Gesichtchen in die Sande und blidte gang tief in die

Ift es aus? Bift bu unglücklich!" Aber bor diefer mutterlichen Gute wich alle Berftort-

großen blauen Augen, "Mabelden, mein liebes, fleines Mabel, mas ift bir?

wit von Rosemarie. Sie schmiegte fich gang tief in die treuen, forglichen Arme und fagte mit beißem Erröten:

"Nein, nein, gerade bas Gegenteil, Tantgen. Erft feit beute wiffen wir zwei, wie lieb wir uns haben. ,Wir bleiben immer zusammen, Rosemarie - immer!', bat er mir heute gesagt."

Tante Berta burchfuhr ein freudiger Schred.

"Oh, Rind, wie mußt du bem lieben herrgott bantbar fein für folch ein Glud! Und ba lachft bu nicht, Rind? Mäbel, du weinst ja ?"

"Es ist so unausdentbar, Tantchen. Richt bag er reich ift - nein, bas bebrudt mich nicht, aber bag ich ibn fo fieb habe, daß ich für ihn fterben könnte."

Faft leibenschaftlich fielen bie Borte von Rosemaries Lippen, aber bei Tante Berta fanden fie inniges Berständnis.

Als Rosemarie etwas ruhiger geworben war, setten sie sich zu Tisch.

Nun war ja aues gut. Frau Bergmann fühlte erft jeht, welch schredliche Angft fie in all ben Bochen um Rose marie ausgestanden batte. Sie batte alles allein mit fic berumgetragen. Rojemarie erfuhr bas erft jest.

"Rosemie, bu glaubst nicht, wie ich mich um bich gebangt habe. Es gibt boch so viele unwürdige Manner, bie mit einem armen iconen Madden nur ihr Spiel treiben und gar nicht baran benten, es ernft zu meinen."

Aber Tante, tennft bu mich wirklich nicht? Glaubst bu benn, baß ich mich bagu bergegeben batte ?"

Rosemarie ichaute mit großen, fragenden Augen auf

"Nein, nein, Kind, das glaube ich nicht. Aber du bist fo jung noch, fo unerfahren, und weißt nicht, wie bofe die Belt ift."

Rosemaries Gebanten flogen zu Unna Lobe, und fle bachte bei sic, baß sie mohl wiffe, wie häßlich manche Wenschen seien. Aber gewaltsam schob fie ben Ramen von sich. Er sollte nicht fallen in dieser Stunde, ba fie traumend an ihr Gluce und thre Butunft bachte, bie nun fo firablend bell vor ihr lag.

Das Gefprach ber beiben Frauen verftummte. Jebe hing ihren Gedanten nach.

Warum habe ich nur immer wieber eine folche Angfi eine fo brennende Angfil, bachte Rosemarie noch im Ginichlafen. Es ift boch alles gut. Bir werben immer beieinander fein, immer.

Mit allem Glauben ihrer jungen Liebe klammerte fie sich an diese Worte und nahm sie mit hinüber in das Reich

Freitag — Lohntag.

In ber Buchhaltung von Bachftebt & Co. ging es beute ju wie in einem Bienenhaus. Löhne mußten errechnet werden. Lohnbeutel waren zu beschreiben. Gelber murben

Dottor Bangenheim machte, ba es turz vor dem Ultimo war, in seinem Buro die Angestelltengehälter gurecht. Sorgfältig zählte er selbst bas Gelb in bie Lohntuten und fcrieb Betrage und Ramen barauf.

Als er Rosemaries Beutelchen fertig machte, trat ein sinnend schmerglicher Ausbrud in fein Gesicht.

"Armes Rind! Sechzig Mart Anfängerinnengehalt! Wie tommft bu nur bamit aus?"

Und dabei hatte er noch niemals von Rosemarie ein Wort der Rlage gehört. Oft war er mit ihr an guten Juwelengeschäften stehengeblieben, um zu prüfen, ob nicht auch in ihr ein flarter Bug weiblicher Gitelfeit wohnte, aber fiets hatte fie fich tindlich über ben berrlichen Schmud gefreut, ohne je auch nur im geringften ben Bunfch geäußert zu haben, baß fie etwas bavon besigen möchte.

Einmal hatte er sie scherzend beim Arm genommen und gesagt:

"Romm, Rosemarie, wir wollen hineingeben. 3ch möchte bir einmal ein recht fcones Stud fcenten."

Da hatte fie gang ruhig gefagt: Benn bu mir eine große Liebe erweisen willst, dann fprich nicht wieder so etwas, Wolf! Ich tann ohne biese Dinge leben." (Fortfebung folgt.)



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront

Wer mit "Araft durch Freude" verreifen will fofort anmelden!

Die N S & "Kraft burch Frende" (DUF) teilt mit: Diejenigen Bollegenoffen und Arbeitstameraben ber Betriebe, die in den tommenben Monaten eine Urlaubsreife mit ber MSG "Rraft burd Freude" (DUF) burchzuführen beab-fichitgen, wollen fic alsbalb beim Orismart ober aber in ber Gefcafisfielle ber Deutschen Arbeitsfront Rauen, Bilhelm-Rubefir. 37 einfinden und ihre Anmeldung bornehmen. Das genaue Reifeprogramm ift im Januarheft bes Saues Rurmart abgebrudt. Die einzelnen Reifen erhalten in ben laufenden Monaisheften noch eine befonders eingehende Bürdigung.

Eltern der deutschen Jugend!

Die Bewegung Abolf Sitlers ruft beute die jungen

Deuischen gur Fahne unferer Ration.

Soon in ihren jungften Jahren follen biefe Menfchen das große Erlebnis des Bollswerdens in der Gemeinschaft des Deutschen Jungbolkes an fich verspuren, um in späteren Beiten, hart und ftart geworden, ihr eigenes Beben und fomit das Beben unferes gesamten Bolles beffer benn alle vorangegangenen Generationen meistern zu tonnen.

Um Geburistage unferes Führers barf baber tein beuticher Junge noch abfeits biefer feiner Aufgabe fieben. Bis babin muß er fich eingereibt haben ins "Deutsche

Im Glauben an Deutschland follt Ihr, Eltern biefer prächtigen Jugend, Gure Sohne biefer Jugenborganisation, ber einzigen Deuischlands und wohl ber einzigartigften ber Welt, gur Berfügung ftellen.

Bertraut Gure Sohne beute icon bem Baterlande an, benn fie gehören, gleich uns Melteren, beute icon Deutschland. Die Barole für jeden wahrhaft echten beutichen Rnaben

lautet baber : Sofort hinein ins "Jungvoll". Beil Hitler !

gez. Robert Grüneberg, Rreisleiter.

* Das Ofterfest ift vorüber. Das Wetter war bei uns immer noch beffer, ale man erwartet hatte. Wenn es and fruh morgens" - befonders am 1. Feiertag - febr talt war (im Freien war bas Quedfilber bis auf 3 Grab unter Rull gesunten) so forgte im Laufe des Tages bie foon ziemlich hochfiebende Sonne boch für angenehme Erwarmung, so bag am Nachmittag ein Spaziergang in ben Fruhling ein Genug mar. An 2. Ofterfeiertag blies wieber ein falter Wind, und nachmittags festen Rieberfcläge in Form bon Regen. und Sagelichauer ein. Der Bertehr gu Rande hat bei uns, bedingt burch bas fuble Better, nicht ben Umfang früherer Jahre erreicht.

Erfter Ausgang.

Am Rarfreitag Tonnten fich bie Manner der Fehrbelliner Arbeiteblenflabteiling gum erften Dale ihre "Garnifonftabi" ansehen. Es war ihr erffer Schritt in Die Freiheit. Wie ihnen Fehrbellin gefallen bat, tonnen wir leider nicht berraten. In ben Ofterfeieriagen werben bie Arbeitsmänner mit Fehrbellin wohl nabere Befannifchaft gemacht haben.

Kamiliennachrichten.

Geftorben: 2m 29. Mary Badermeifter Rudolf Ruthnid, Berge, 87 Jahre; am 29. Frau Therefe Grebitus geb. Runow, Granfee; am 29. Frau Iba Kraust geb. Borchert, Reurnppin, 74 Jahre; am 30. Mar; Raufmann August Bolk, Rarmefee, 76 Jahre; am 30. Wilhelm Meier, Grieben, 63 Jahre; am 31. Mary Julius Man, Nauen, 86 Jahre; am 1. April Alifiger Osfar Uter, Literhorft, 72 Johre; am 2. April hermann Begner, Rauen, 63 Jabre.

Berliner Lages-Chronif

Schweres Verfehrsunglad.

In Wannsee ift ein aus Prenzlau stammenber Kraftmagen beim Ueberholen von zwei hintereinander fahrenden Kraftwagen verunglückt. Der Prenzlauer Wagen befand fich auf der Beimfahrt. Beim Ueberholen ftreifte er die beiden anderen Autos, geriet dadurch ins Schleubern und rannte gegen zwei entgegenkommende Wagen. Der Fahrer des Unglücksautos, der 57jährige Bäckermeister Wilhelm Hevert, wurde getötet. Die drei anderen Insassen, der 36jährige Jäckermeister Konrad Becker und seine 35jährige Ehefrau Bäckermeister Konrad Becker und seine 35jährige Ehefrau Frieda, erlitten schwere Gesichts- und Lopfverlegungen so-wie Gehirnerschütterungen. Auch in einem der entgegen-tonimenden Wagen wurden zwei Personen verlett.

Märtische Umschau

Berleberg. Rabfahrerin verschuldet Auto. un fall. Much Radfahrer muffen, wenn fie ihre Fahrt. richtung ändern wollen, Berkehrszeichen geben. Die Nickt-beachtung dieser Borschrift führte in Quizow zu einem Auto-unfall. Als die Hausangestellte h. Schultz mit ihrem Aphr-rad, ohne ein Zeichen zu geben, plösslich links abbog, kan sie in Geschre überkahren zu werden. Ein Praktmagen aus sie in Gefahr, überfahren zu merden. Ein Kraftwagen aus Magdeburg hatte die Radfahrerin gerade überholen wollen, und ber Fahrer tonnte einen Bufammenftog nur vermeiben, indem er das Steuer herumriß. Dabei geriet der Rraftwagen ins Schleudern, prallte gegen einen Leitungsmast der leberlandzentrale und rif ihn um. Der Bagen murde chwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Die In-affen kamen zum Glud mit leichten Verlegungen bavon.

Derantwortlich für den gefamten Inhait: Walter Emald. Drud und Derlag Walter Emald, famtlich Sehrbellin. D. U. III. 36: 372. Aur Teit ift Preislifte Ur. 5 gultig

Perleberg. Erholungsfürsorge und Rine derlandverschiaung. Das Kreisamt für Bollswohle sahrt hat die Borarbeiten für ein großzügiges Sommerhilfse werk in Angriff genommen und in Perleberg und sieben umliegenden Ortschaften sämtliche Schulkinder amtsärztlich untersuchen lassen. Nach dem Ergebnis dieser Untersuchungen zu schließen, sind im Kreise Westprignig etwa 1200 erholungsbedürstige Schulkinder vorhanden. Mit Hilfe der NSV. des Gaues Kurmark sollen etwa 400 Kinder nach Ostpreußen, Schlessen und Sachsen zur Erholung verschießen Wittenherge wird gestern in der Jusenhersberg Wittenherge wird gestern in der Jusenhersberg werden. Wittenberge wird außerdem in der Jugendherberge im Baldpart vierwöchige Erholungsturfe durchführen, und ber Rreis wird in der alten Biefider Mühle ein Sommerlager für die Rinder aus der Westprignig einrichten. Außerbem wird der Kreis Bestprignig etwa 600 Kinder aus Schleswig-Holstein, Schlesien, Sachsen und Bommern in ber Zeit vom 6. Juni bis 15. Ottober aufnehmen, für die Freiplage bereitgeftell: merden follen.

Rheinsberg. Im Zeichen der friberigianischen Erinnerung wird Rheinsberg in der Zeit vom 24. bis 29. Juli stehen und den 200. Jahrestag des Einzuges des Kronprinzen Friedrich feiern. Das Festprogramm ist in großen Zugen bereits festgelegt und sieht am ersten Tage ben Singug des Kronprinzen und seinen Empfang durch die Ratsherren vor. Im Naturtheater gelangt das Festspiel des Lehrers E. Friese "Lage von Rheinsberg" dur Aufführung, und im Schloßhof wird das Festspiel "Prinz von Homenne, und im Schloßhof wird das Festspiel "Brinz von Homenne, und der Bestellung von Homen vurg" gegeben. Ballettvorführungen und ein Flötensonzerk sinden im Schloß statt. Das Rheinsberger Möstefest und andere Festveranstaltungen füllen das Brogramm. Ein Bolksfest auf dem Markt und eine Festillumination der

Stadt bilben den Abschluß.

Neuzelle. Neubauten. Um der Raumnot in der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt zu steuern, werden noch in diesem Sommer fünf Neubauten erstehen, die als Cehrerwohnungen dienen sollen. Damit erhält die eigentliche Schule mehr Räume. Außerdem werden in diesem Jahre größere Umbauten an ber Unftalt mit dem gleichen Biele, mehr Plat zu ichaffen, vorgenommen.

Konigsberg Im. Bieder im heimatmufeum. Das aus dem 17. Jahrhundert stammende Richtschwert der Meumart, mit dem julest im Jahre 1839 ein Berbrecher hingerichtet murde, und das fich im Rartifchen Ruseum in Berlin befand, ist jeht durch Tausch dem heimatmuseum in

Rönigsberg Im. jurudgegeben worden. Golzow. Mur noch eine Bindmühle. Leider verschwinden jest auch im Oderbruch nach und nach die alten Bindmühlen, die an die gute alte Zeit erinnern. In Golzow, wo vor nicht aitzu langer Zeit noch drei Windmühlen standen, ist jest nur noch eine einzige vorhanden. Die erste verschwand vor einigen Jahren, die zweite Windmühle wird jest abgebrochen.

Bad Freienwalde. Birtich aftsbelebung. Rachdem das offene Wetter eingesetht hat, haben die Ziegeleien in Neuenhagen ihren Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. Darüber hinaus ift es fogar möglich geworden, eine alte, stillgelegte Ziegelei wieder zu eröffnen, rondurch wieder eine Reihe von Arbeitern Beschäftigung gefun-ben hat. Auch die Riesgruben find vollauf beschöftigt.



Peutsches Rotes Kreuz Baterländischer Frauenverein Rreisverein Olthavelland.

Ordentliche Mitgliederversammlung

1935/36 am 22. April 1936, um 17 Uhr in Nauen, "Märfifder Udler", Berliner Strafe 47.

Tagesordnung:

Teil 1. 1. Jahresbericht des Bereins.

2. Roffenbericht.

3. Tätigfeitebericht bes Bereitschaftsbienftes. 4. Berichledenes.

Teil II. 1. Liedervortrage der Singegruppe der R S. Frauenichaft Mauen.

2. Bortrag bes herrn Dr. Senffahrt, Spezialarzt für Rontgenologie, Berlin.

3. Film "Que unferer Arbeit".

4. Borführungen der Nauener Samariteringen Die Mitglieder werben gu ber Sigung hiermit eingeladen und gebeten, gahlreich und puntillich gu erfcheinen. Bafte

> Die Borfigende Freifrau von Rheinbaben.



Am Sonnabend, den 18. April 🎚

veranstaltet die M S.-Frauenichaft Fehrbellin gur Feier ihres 3jahrigen Beftehens einen

öffentlichen

find herglich willtommen.

mit: Gefang, Theater, Bolkstänge und Berlojung.

Anschließend deutscher Tanz!

hierzu laden wir alle Ginwohner Fehrbellins recht Eintritt 30 Pfg. herglich ein. Beginn 81/ Uhr. 2. Aruger, Frauenicafteleiterin.

Jhre abgenußten

müssen erneuert werden. Wir besorgen das zu billigsten Preisen.

W. Ewald, Buchhandlung Fehrbellin.

Für die wider Erwarten zahlreichen Auf= merksamkeiten zur Konfirmation unserer - Tochter Serta danten herzlichst

Wilhelm Grüschow und Krau.

Für die bleten Aufmertfamteiten und Befdente gu meiner Rouficmotion banten berglichft

Hermann Saffenhagen und Eltern.

Alls Berlobte grüßen

Kildeaard Lindemann Friedrich-Wilhelm Serzberg

Fehrbellin, Oftein 1936

Elisabeth Siedow Erich Eipel

Verlobte

Fehrbellin

Alt:Ruppin

Ostern 1936

Für die Beweise freundlicher Teil= nahme und die vielen Aranzspenden beim Heimgange unferer lieben Schwester

Emmy Herzberg

sagen wir herzlichen Dank.

Im Namen ber Geschwister

Walter Herzberg.

Für die vielen Glud. muniche und Beichente zu meiner Konfirmation

Aurt Brandt und Mutter

banten herglichft

Kirchl. Rachrichten. Donnerstag, den 16. April,

4 Uhr Jungendienft 1, 1/26 Uhr Maddenjungichar, 8 Uhr Bofannenchor.

Gute Feldrunkeln

E. Dahms.

fofort gefucht

Karl Niese.

Saatkartoffeln Blane Obenwälder, Ebels i ... inberen Apparaten. Aud traut, Adersegen, Barnassia 1 Tahnenstange mit Godel. gu haben bei E. Dahms.

3mangsversteigerung.

Um Donnerstag, ben 16. Upril 1936, nilttags. 12 libr werbe ich in Fehrbellin, Gaft. hof Landbans

1 Klubsosa mit 2 Klubfeffel und 1 Schreibtifch bffentlich meiftbietend gegen fofortige Bargahlung berfleigern

Wawreschek, Berichtsvollzieher in Aremmen

2 Bettstellen mit Matraken 2 Photoapparate (faft neu)

1 guterhaltener Ainderwagen

1 Sportwagen zu berkaufen. Wolgu erfragen in ber Beidaftoft. b. Beitung.

🗨 Schuppen 3,3×3 m 🗣 auseinandernehmbar, billig gu bertaufen. Sehr gut geeignet für Ruden und Dubners., viel M'cht, evil. mit eleffr. Glude Dirto, Brunnerftr.